



Blues-Duo vertont Geschichte von Max und Moritz

«Max und Moritz got the blues» in der Alten Fabrik in Rapperswil. Das Huub-Dutch-Duo erzählt die Geschichte der beiden Lausbuben neu. Mit selbst gebauten Instrumenten, kräftigem Gesang und trockenem Humor bringen die Künstler das Publikum zum Lachen und Mitsingen.



Hier ohne Sandförmchen: Huub Dutch an der Trompete.

Bild Rebecca Jarosz

von **Rebecca Jarosz**

Aus einem Zementmischer, einem Besenstiel und einer Wäscheleine hat der gebürtige Niederländer Huub Dutch ein Musikinstrument gebaut – er nennt es Wäscheleinofon und entlockt ihm wunderbare Klänge. Am Samstagabend, 22. Oktober, trat Dutch damit in der Alten Fabrik in Rapperswil auf. Gesänglich und am Klavier begleitet von seinem Kollegen Chris Oettinger. Gemeinsam sind die beiden als Huub-Dutch-Duo auf Tour. Dafür haben sie

sich ein einmaliges Kabarettprogramm überlegt und Max und Moritz von Wilhelm Busch vertont.

Alte Geschichte neu interpretiert

In «Max und Moritz got the blues», wird die bekannte Geschichte über die zwei Lausbuben, die ihren Mitmenschen böse Streiche spielen, auf einzigartige Weise neu erzählt. Dabei sorgt der Blues für eine angenehme Lässigkeit. An den richtigen Stellen untermalen traurige Töne das Stück. Wenn die Buben sich gerade austoben,

wird die Musik schnell und nahezu aggressiv. Selbst die Hühnerschar der Witwe Bolte und ihr zu Unrecht des Mundraubes verdächtigter kleiner Spitz werden hörbar. Das Stück von Wilhelm Busch zählt zu den ersten Comicgeschichten überhaupt, wird aber oft als Kindergeschichte abgetan. Dabei sollte man sich den ganz eigenen Humor nicht entgehen lassen. Ebenso trocken und leicht ist Huub Dutchs Humor auf der Bühne. Da viele die Texte kennen, schafft es der Kabarettist das Publikum zum Mitsingen zu bringen.

Abwechslungsreich und witzig

In einem schnellen Exkurs lehrt er den Umgang mit der Mundposaune, die nur mit den Lippen zum Klingen gebracht wird. «Wenn Ihnen der Rest des Programms nicht gefällt, haben Sie wenigstens etwas Nützliches gelernt.»

Zwischen den Streichen wird das eigentliche Erzählen unterbrochen. Von bekannten Blues-Songs und dem kräftigen Gesang des Niederländers, der auch ohne Mikrofon die letzte Ecke des Saales erreicht. Auch die Blues-Trompete kommt zum Einsatz, und auch hier ist das Duo kreativ: Dem bekannten Musikinstrument wird mit einem Sandkastenförmchen eine neue Tonlage entlockt.

Mit dem Ende der Bubengeschichte endet schliesslich auch das Programm. Dass nur wenige Zuschauer da waren, ist kaum aufgefallen, so viel wurde gelacht, applaudiert und mitgesungen.